

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Band:** 4 (1918)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Ins zehnte Jahr hinein!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-524265>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

zusammen, eine vom Komitee bezw. von der Delegiertenversammlung festzusetzende Höchstsumme.

\* \* \*

Die Hilfskasse für Gastpflicht ist nicht nur für sich eine neue Wohlfahrtseinrichtung in der Organisation der katholischen Lehrerschaft der Schweiz, sondern sie bedeutet auch für unser Schulblatt eine höchst willkommene Ergänzung und Verstärkung.

Durch die gegenwärtigen Papierpreise sind leider auch wir genötigt, eine kleine Erhöhung im Abonnementspreise eintreten zu lassen. Wir erlauben uns aber nachdrücklich auch auf diese Mehrleistung hinzuweisen und auf den sich ährens werten Vorteil, den diese Hilfskasse den verehrlichen Abonnenten bietet. Besonders möchten die Freunde und Werber bei dem gegenwärtigen Abonnementswechsel überall auf diese neue Vergünstigung hinweisen und durch diesen Hinweis Zweifelnde festhalten und recht viele andere uns gewinnen. Dann wird der „Hilfskasse für Gastpflicht“ eine ebenso schöne Entwicklung beschieden sein wie der heute so segensreich wirkenden Krankenkasse.

Gottes Segen über unsere sozialen Werke!

V. G.

## Ins zehnte Jahr hinein!\*)

Wie rasch doch die Zeit enteilt! Schon sind es 10 Jahre her, daß an der so prächtig verlaufenen Generalversammlung unseres Vereins in St. Gallen (29./30. April 1907) Herr alt Lehrer Aug. Spieß in Tuggen in einem durchschlagenden Referate die Gründung einer Krankenkasse für unsere Mitglieder warm empfahl. Die Anregung fand Anklang. Rasch machte sich das provisorische Komitee mit Herrn Schulinspektor Rusch in Appenzell an der Spitze an die Ausarbeitung der Statuten. Diese wurden an einer Delegiertenversammlung im Großratssaale in Zug durchberaten und genehmigt. Versicherungstechnische Berechnungen von Herrn alt Konrektor A. Güntensberger in St. Fiden gaben für die Monatsbeiträge und die Auszahlungen ein solides Fundament; ein Betrag von zirka Fr. 5000 aus der Zentralkasse sicherte schon von Anfang an schöne Fonderträgnisse; möglichst kleine Auflagen und doch große Krankengelder und andere Vergünstigungen verliehen der Kasse Werbekraft und Zutrauen. So wirkten schon die ersten Jahre ungemein wohlthätig. Die Mitgliederzahl wuchs aber anfänglich nicht so rasch, wie der Berichterstatter — auch er amtet nun bald 10 Jahre — und andere Optimisten glaubten. Bis die ersten 100 beisammen waren, brauchte es viel Arbeit von Seiten der nun seit 8 Jahren uneigennützig wirkenden Vereinskommission (Präsident: Herr J. Desch, Lehrer in St. Fiden; Kassier: Herr Alfons Engeler, Lehrer, Lachen-Bonwil [Checknummer IX 521] und Aktuar: Herr Hans Bischoff, Lehrer, Langgasse, St. Gallen). Später ging's dann besser. Nachdem die Statuten (25. März 1915) revidiert, die Leistungen noch mehr vergrößert und alle Bestimmungen mit den weitgehenden Anforderungen der

\*) Ein kurzer Rückblick auf die segensreiche Tätigkeit der „Krankenkasse kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz“.

Bundessvorschriften in Einklang gebracht worden waren, wir also auch der Bundesbeiträge teilhaftig wurden, ging die Mitgliederzahl rascher in die Höhe. Jahr um Jahr steigerte sich der Zuwachs. Die modernen Statuten — ein bleibendes Denkmal unseres Herrn Präsidenten J. Desch — bieten wirklich so viel, als einer Kasse nur möglich ist. Wir haben 3 Klassen: die I. mit 1 Fr. Krankengeld täglich ist für die Lehrersfrauen bestimmt (Wöchnerinnen- und Stillgeld); die II. zahlt 2 Fr. aus und die III. sogar 4 Fr. pro Tag und zwar 180 Tage lang; nach dem Bezug von 720 Fr., nach einem Jahre wieder voll bezugsberechtigt. Unsere Kasse kommt einer Invaliditätskasse gleich, denn in der I. Klasse können 700 Fr., in der II. 1400 Fr. und in der III. Klasse 2800 Fr. bezogen werden. Ohne zu übertreiben, darf betont werden, daß keine Kasse in Hinsicht auf die Leistungen so niedere Monatsbeiträge besitzt, wie die unsrige usw. —

Wenn auch heute selbstverständlich die Rechnung pro 1917 noch nicht abgeschlossen ist, so läßt sich doch schon der Stand unserer Kasse ungefähr überblicken: 170 Mitglieder; \*\*) Krankengelder im letzten Jahr zirka Fr. 3000 (1916 = Fr. 2570; 1915 = Fr. 1138; 1914 = Fr. 638 usw.). Gesamtauszahlungen in den 9 Jahren des Bestandes an zirka 100 Patienten Fr. 10'450. Jahresvorschlag pro 1917 zirka 1400 Fr. Gesamtvermögen Fr. 17'600. Bundesbeitrag im letzten Jahr Fr. 500. Diese statistischen Aufzählungen gleichen in der Tat einer Ehrentafel!

Für den weiteren Ausbau unseres herrlichen Institutes dürften — allerdings nur nach der persönlichen Ansicht des Berichterstatters — bei einer nächsten Revision in Erwägung gezogen werden: Sterbegelder, Erhöhung des Krankengeldes vielleicht um 1 Fr. im Tag; Beitragsleistung an die Arztkosten, wenn der Patient nachgewiesenermaßen mediziniert, aber nicht arbeitsunfähig ist usw. Wohlverstanden, dies sind nur private Meinungen, und kommen erst in Betracht, wenn der Fond in gleich erfreulicher Weise wächst, wie in den letzten Jahren und die Mitgliederzahl eine bestimmte Höhe erreicht hat.

Was besitzen wir doch an unserer Krankenkasse für eine schöne Einrichtung! Ihr auch in Zukunft unsere werktätige Mitarbeit und noch vermehrten Beitritt! X.

\*\*) Am meisten Mitglieder weist St. Gallen auf; dann folgen Luzern, Schwyz usw. keine erzeigen die Kantone Tessin, Waadt, Neuenburg und Genf. Unbegreiflicherweise hält sich auch das kath. Wallis vollständig fern; unsere Bemühungen waren da erfolglos.

## Schweizer. kathol. Schulverein.

Luzern, Friedensstr. 8.

### In allen Vereinsangelegenheiten

erteilt Ihnen unser Sekretariat direkt Auskunft oder sucht Ihnen diese zu vermitteln.

Wenden Sie sich gefl. an

Schweizer. kathol. Schulverein, Luzern, Friedensstr. 8.